

Nunmehr, in Mathildes letzten Lebensjahren, erfuhr auch die Kanonikerreform von ihr Förderung, wenngleich sich keine Urkunde der Markgräfin für San Frediano in Lucca erhalten hat, das Zentrum der Augustinerchorherren im canusinischen Machtbereich. Noch bevor Mathilde 1112 dem Vorkämpfer der Chorherrenreform in Süddeutschland, Erzbischof Konrad von Salzburg, Asyl gewährte¹⁸⁶, beschenkte sie San Cesario sul Panaro¹⁸⁷, San Pietro in Guastalla¹⁸⁸ und San Giorgio in Ganaceto¹⁸⁹, wo sich damals Kanoniker zu gemeinsamem Leben zusammengefunden hatten.

Erst jetzt, seit 1104, häuften sich Dotationen an Klöster. Dabei rückte Polirone ganz in den Vordergrund. In den Zeiten der canusinischen Schwäche 1082–1098 hatten offenbar vorübergehend auch andere Kräfte, darunter die Grafen von Parma, versucht, auf den Konvent Einfluß zu gewinnen¹⁹⁰, doch nach der Überwindung der Krise finden sich wieder fast ausschließlich Urkunden Mathildes oder ihrer Vasallen¹⁹¹. Die Abtei erhielt insgesamt elf teilweise ganz ungewöhnlich große Dotationen, mehrere umfängliche Besitzbestätigungen und die Verbriefung einiger vorteilhafter Vertragsregelungen¹⁹².

186) Vgl. Andreas von MEILLER, *Regesta archiepiscoporum Salisburgensium inde ab anno MCVI usque ad annum MCCLVI*. Regesten zur Geschichte der Salzburger Erzbischöfe Conrad I., Eberhard I., Conrad II., Adalbert, Conrad III. und Eberhard II. (1866) Reg. Nr. 18; Kurt ZEILLINGER, *Erzbischof Konrad I. von Salzburg 1106–1147*, Wiener Dissertationen aus dem Gebiet der Geschichte, hgg. v. Heinrich FICHTENAU, Alphons LHOTSKY und Erich ZÖLLNER (1968) S. 21 f.; Stefan WEINFURTER, *Salzburger Bistumsreform und Bischofspolitik im 12. Jahrhundert*. Der Erzbischof Konrad I. von Salzburg (1106–1147) und die Regularkanoniker (1975); vgl. vorläufig E. GOEZ, *Ospiti* (wie Anm. 127) S. 325–333.

187) E. GOEZ – W. GOEZ, *Urkunden* (wie Anm. 30) Nr. 139.

188) Ebda., Nr. 64.

189) Vgl. CASTAGNETTI, *Organizzazione* (wie Anm. 22) S. 100 ff., 150; Paolo GOLINELLI, *Dipendenze polironiane in Emilia e rapporti del monastero con gli enti ecclesiastici della regione nei secoli XI–XII*, in: *L'Italia nel quadro dell'espansione europea del monachesimo cluniacense* (Italia Benedettina 8, 1985) S. 117–141, S. 135.

190) Der *Codice diplomatico polironiano* täuscht diesbezüglich ein falsches Bild vor, da in das Urkundenbuch auch Stücke aufgenommen wurden, die keine Beziehung zu Polirone aufweisen, vgl. z.B. RINALDI-VILLANI-GOLINELLI (wie Anm. 24) Nr. 27.

191) Für den Hinweis, daß gesondert zu untersuchen wäre, in welchem Maße nichtcanusinische Kräfte auf markgräfliche Gründungen einzuwirken trachteten, danke ich Herrn Prof. Dr. Moraw. Leider ist dies nur in Bezug auf Polirone möglich, da die Archivalien von Brescello, S. Apollonio di Canossa, Felonica und Frassinoro für die Zeit bis 1115 fast vollständig verloren sind.